

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 53 (1946)

Heft: 6

Rubrik: Messe-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rend 18 Jahren an der Schule geleistete große Arbeit Dank und Anerkennung auszusprechen und wünschte ihm für sein neues Wirkungsfeld Glück und Erfolg. Als Nachfolger von Herrn Egli hat mit Beginn des Sommersemesters Herr Schällebaum aus Zürich, Bürger von Ebnat-Kappel, vorläufig für ein Jahr den Unterricht über mechanische Technologie der Weberei und über technisches Skizzieren übernommen. Herr Schällebaum ist für unsere Aufgabe gut ausgewiesen; er ist Absolvent des Technikums Burgdorf, war längere Zeit bei der Maschinenfabrik Rüti und dann als Konstrukteur von Webautomaten im Ausland und später wieder in der Schweiz tätig. Der Lehrkörper ist weiter ergänzt worden durch Herrn Hans Kuratle von Krummenau, der seit Beginn des gegenwärtigen Sommersemesters mit Herrn Bossard zusammen den Praxisunterricht leitet.

Zu der Betriebsrechnung gab Herr Direktor Schubiger einige interessante Aufschlüsse, während Herr Meyer-Mayor die Fondsrechnung näher erläuterte. Beide Rechnungen wurden nach Verlesung des Revisorenberichtes genehmigt.

Das wichtigste Traktandum bildete die Beschlußfassung über die geplante Erweiterung der Webschule. Das vorliegende baurcife Projekt von Herrn Architekt Brunner (Wattwil) bringt gegenüber dem ursprünglichen Plan eine ganze Reihe von Verbesserungen. Vor allem ist der jetzt vorgesehene ausgebaute Dachstock des Neubaues zweckmäßiger und gefälliger als ein Flachdach. Günstigere Gestaltung der Maschinen- und Unterrichtsräume, ferner eine Dreizimmerwohnung für einen Abwart bieten weitere große Vorteile. Nach Antrag der Kommission wird zuerst nur das Dringendste ausgeführt: Erstellung des Neubaues und Einrichtung des Mittelbaues (bisheriger Websaal) für den Schulbetrieb. Die Kosten für

diese Etappe sind auf Fr. 800 000 veranschlagt. Einer zweiten Etappe bleibt der Umbau des hintern Schulhauses vorbehalten. Die Versammlung stimmte diesen Vorschlägen einstimmig zu und genehmigte anschließend die neuen Statuten der Webschulgenossenschaft nach dem vorgelegten Entwurf.

Nach zweistündiger Dauer konnte der Vorsitzende mit großer Befriedigung die Tagung schließen, die ein Markstein in der Entwicklung der Webschule Wattwil bleiben wird. -S-

Wissenschaftliche Textilforschung in England. Das Textilinstitut in Bradford hat einen Werbefeldzug eingeleitet, um einen Betrag von £ 50 000 aufzubringen, der dazu bestimmt ist, die Anzahl und den wissenschaftlichen Standard von Textiltechnikern zu erhöhen. Die wissenschaftliche Entwicklung von Textilchemie und Textiltechnik hat in den letzten zehn oder zwanzig Jahren mehr Fortschritte erzielt, als in drei oder vier Generationen vorher. Der Vorsitzende des Cotton Board, Sir Raymond Streat, betonte in seiner Ansprache auf der Jahresversammlung des Institutes, daß die Wohlfahrt der englischen Textilindustrie in der Zukunft zu einem großen Teile von ihrer technischen Ueberlegenheit abhängen werde. Die technische und kommerzielle Verbundenheit aller Zweige der Textilindustrie, die sich gegenseitig stützen und ergänzen, müßte viel mehr als bisher berücksichtigt werden. Das System der letzten 25 Jahre, die verschiedenen Zweige der Textilindustrie „wasserdicht“ von einander getrennt zu halten, müsse ein für allemal über Bord geworfen und der Entwicklung der Kunstfasern immer größeres Augenmerk zugewendet werden. Den Kunstfasern gehöre in gewissem Sinne die Zukunft.

Messe-Berichte

Rückblick auf die 30. Schweizer Mustermesse

Mit frischem Wind

Im Zeichen des vom Winde geblähten Segels einer Schiffstakelage öffnete die Schweizer Mustermesse am 4. Mai ihre Tore zum 30. Male. Der Künstler des Werbeplakates, Herbert Leupin, sagt über seine Bemühungen, ein symbolisches Bild zu gestalten, daß er versucht habe, die hoffnungsvolle Stimmung der Nachkriegszeit festzuhalten und diese in dem Motto „Mit frischem Wind“ gefunden habe. Wenn wir heute auch im Banne der über die Länder und Meere schwebenden Flugmaschinen stehen, so gilt uns das geblähte Segel doch als Symbol des Vorwärtstreibenden, vermittelt Gedanken der Verbindung über die Meere, Gedanken des Handels und Verkehrs zwischen den Völkern. Und so hat der Künstler mit seiner Darstellung den Messezweck ganz trefflich versinnbildlicht. Denn darüber bestand wohl kein Zweifel: Nach langen Kriegsjahren sollte die erste Friedensmesse ganz insbesondere den erwarteten Besuchern aus dem Auslande die Leistungen unserer Industrien und Gewerbe in einer eindrucksvollen Schau vor Augen führen.

Man kann daher in einem gewissen Sinne von einer neuen Charakteristik der Schweizer Mustermesse sprechen. Sie kam wohl am besten darin zum Ausdruck, daß alle auf den Weltmarkt angewiesenen Industrien unseres Landes in einem bisher noch nie erreichten Ausmaße an der diesjährigen Mustermesse teilgenommen haben. Welch wachsende Bedeutung die Schweizer Mustermesse im Verlaufe der jüngsten Zeit erfahren hat, das lassen folgende Zahlen erkennen:

1940 = 1200 Aussteller in 7 Hallen mit einer Fläche von 30 780 m²;

1946 = 2055 Aussteller in 14 Hallen mit einer Fläche von 81 089 m².

Das ist eine ganz ungeahnte Entwicklung. Es ist daher auch leicht verständlich, wenn die Messebehörden sehr optimistisch eingestellt sind.

Ausbau zur internationalen Messe?

Im Zusammenhang mit der großen und stetigen Entwicklung der Messe erwähnte der Messedirektor, Herr Prof. Dr. Brogle am Schlusse seiner Ansprache am Pressetag: „Daß man sich durch den erfreulichen Aufschwung während den Jahren des kriegerischen Geschehens rings um uns nicht blenden lassen dürfe, daß aber die Schweizer Mustermesse auch heute noch nicht auf dem Höhepunkt ihrer Kraftentfaltung für das In- und Ausland stehe. Soll der Ausblick auf ihre Zukunft der sachlichen Grundlage nicht entbehren, so müsse er sich zu der Auffassung bekennen, daß der nächste Schritt, womit er den Ausbau zur internationalen Messe in dem Sinne verstehe, daß die große schweizerische Wirtschaftsschau durch eine ausländische Abteilung ergänzt werde, ohne Zögern erfolgen muß.“

Man kann hierüber in guten Treuen verschiedener Meinung sein. Die Gegenwart ist kein Normalzustand. Darüber ist man sich in den führenden Kreisen unserer Ausfuhrindustrien vollständig klar. Niemand weiß wie lange der „frische Wind“ die geblähten Segel vorwärts treibt. Es ist nicht nur möglich, sondern mit Sicherheit anzunehmen, daß derselbe früher oder später wieder abflaut, ja sogar eines Tages Windstille eintreten kann und das Schiff dann nur in langsamer und mühsamer Fahrt vorwärts kommt. Herr Bundesrat Stampfli hat am offiziellen Tag der Messe betont, daß der Schweizer Mustermesse der bisherige Charakter einer nationalen Schau schweizerischen Schaffens bewahrt werden müsse. In der Uebergangszeit, in der wir uns noch

befinden, wäre der Schritt zu einer internationalen Messe verfrüht.

Wie sich die Messebehörden den Ausbau der Schweizer Mustermesse zur internationalen Messe denken, ist in Basel noch nicht angedeutet worden. Sollte derselbe so gedacht sein, daß das Ausland sich mit den gleichen Erzeugnissen beteiligen könnte, für welche unsere großen Industrien auf den Weltmarkt angewiesen sind, dann wäre wohl eine allgemeine Verneinung die Antwort. Dagegen scheint uns ein anderer Weg sehr wohl möglich zu sein.

Arm und karg ist unser kleines Land an Rohstoffen. Wir müssen fast alle Rohstoffe, von denen das Wohl und Weh unserer Industrien und eines großen Teiles unserer Bevölkerung abhängt, einführen. Es seien nur einige wenige genannt: Eisen und Stahl für die Maschinenindustrie; Baumwolle, Wolle, Flachs, Hanf und Seide für die Textilindustrie; Rohprodukte für die chemische Industrie; Edelsteine für die Uhrenindustrie; Sämereien und Düngemittel für die Landwirtschaft usw. Wenn man also diejenigen Länder, die uns diese Rohstoffe liefern können: Ägypten, USA, Peru, Indien usw. = Baumwolle; Australien und Südafrika = Wolle; Italien = Rohseide; Belgien, Holland usw. = Flachs- und Hanfgarne; Schweden = Stahl; Frankreich, Tschechoslowakei und andere = Rohprodukte für die chemische Industrie, ferner Sämereien, Kalidünger usw.; andere Länder für andere Erzeugnisse, die wir von ihnen benötigen, zu einer Beteiligung an der Schweizer Mustermesse einladen will, dann scheint uns ein Ausbau zur internationalen Messe möglich zu sein, sofern — die alte Messestadt am Rhein den Platz für einen solchen Ausbau aufbringen kann!

Messe-Eindrücke

Der Ausbau und die räumliche Entwicklung der Schweizer Mustermesse haben Ausmaße erreicht, die den Messebesucher zwingen, sich auf die ihn besonders interessierenden Gebiete zu beschränken, sofern er seinen Besuch nicht auf mehrere Tage ausdehnen will. Nach der Ankunft in Basel verdient schon die Organisation und Regelung des Tramverkehrs eine vorzügliche Note. Trotzdem die vielen Extrazüge von allen Seiten täglich enorme Besucherziffern brachten, wickelte er sich stets reibungslos ab.

Die Aus- und Umgestaltung der Messehallen, die allgemein eine weitere schematische Zusammenlegung brachte, dürfte wohl alle Besucher, insbesondere aber die aus allen Ländern sehr zahlreich herbeigeströmten Einkäufer restlos befriedigt haben. Die Messe hat durch diese Zusammenlegung ganz wesentlich gewonnen. Wir sprachen mit verschiedenen Besuchern, die soeben von der Lyoner Messe kamen, an welcher jede Firma in einem für sich abgeschlossenen Stand ihre Erzeugnisse ausstellt. Sie alle waren von der freien und offenen Gestaltung der Schweizer Mustermesse angenehm überrascht und haben ihr großes Lob gezollt. Der Besuch aus dem Auslande war sehr groß und wir hörten allgemein, daß die ausländischen Besucher nicht nur ein reges Interesse für schweizerische Erzeugnisse bekundeten, sondern auch sehr namhafte Aufträge erteilt haben.

Textilindustrie

Die Gruppen Textilien, Bekleidung, Mode, Schuh- und Lederwaren nahmen an der diesjährigen Messe mit ihren 233 Ausstellern (30 mehr als im Vorjahre) erstmals die ganze Halle II in Anspruch. In der Halle IIb kam in einem besondern Pavillon „Création“ die schöpferische Gestaltung der schweizerischen Textil- und Modeindustrie zur Darstellung. Die Aufgabe, die prächtigen Erzeugnisse der schweizerischen Seidenstoff-, Seidenband-, Posamentenindustrie, der Kunstseiden- und der Stickereiindustrie usw. in eindrucksvoller und wirkungsvoller Art zur Geltung bringen, wurde von D. Brun, welcher diesen Pavillon gestaltet hatte, vortrefflich gelöst.

Da der Verband Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten sich an der Mustermesse erstmals beteiligte und in Zusammenarbeit mit dem Verband der Schweizerischen Textil-Veredlungs-Industrie und dem Seidenstoff-Großhandels- und Exportverband als geschlossene Industrie-gruppe auftrat, war man auf deren Ausstellung allgemein gespannt. Die Erwartungen dürften nicht nur erfüllt, sondern wohl übertroffen worden sein, denn was man in Basel an Stoffen aller Arten sah, das bestätigt neuerdings den alten guten Ruf unserer Seidenindustrie.

Die Ausstellung war reich und mannigfaltig, bot aber, gleichwohl kein lückenloses Bild der Erzeugnisse der zürcherischen Seidenstoffindustrie. Dem Kenner und aufmerksamen Beobachter dürfte nicht entgangen sein, daß auf dem Ausstellerverzeichnis einige angesehene und bekannte Firmen fehlten.

Wenn man in der reichen Kollektion wirklich gediegener Stoffe auch keine neuen Stoffarten sah, so vermittelten doch die weichen auffallenden Crêpes de Chine und Georgettes in uni und farbenreichen Druckdessins, façonnierter Cloqués, schwere Damassés, reiche Lamés und Gold- und Silberbrokate, Kunstseidenstoffe aller Art, darunter ganz weiche Taffetgewebe, gestreifte und karierte Zellwollgewebe, Stoffe für Tages- und Abendkleider, bedruckte Dekorationsstoffe sowie einige Krauwattenstoffe ein recht erfreuliches Bild vom hohen Stand unserer Textilindustrie. Begonnen bei den Spinnern und Zwirnern der Rohstoffe, seien es Seiden-, Kunstseiden-, Zellwoll- oder Mischgarne, den Verarbeitern derselben, d. h. den Webern, dann den Veredlern der Gewebe, den Ausrüstern, Druckern und Färbem gebührt ein verdientes Lob. Nicht vergessen seien die eigentlichen Créateurs und Entwurfer, die in den Dessins oft einen fantastischen Formen- und Farbenreichtum entfalteteten.

Die Firmen J. G. Nef & Cie., Herisau, und Stoffel & Cie., St. Gallen, hatten ebenfalls sehr wirkungsvoll ausgestellt. Die erste Firma zeigte großrapportige und reichbedruckte Dekorationsstoffe, die letztere ihre Neuheiten in den bekannten Chintzstoffen. Das Kaufmännische Direktorium St. Gallen warb kollektiv für die prächtigen Erzeugnisse der St. Galler Stickereiindustrie.

In einer kleineren Vitrine zeigte der Schweizerische Seidenbandfabrikanten-Verband eine Anzahl typischer Erzeugnisse der Basler Bandindustrie: Taffet-, und Faille-Bänder, bunte Ecossais, schöne Moirés, Samt- und auch Jacquardbänder. In einer andern Vitrine warb der Verband Schweiz. Posamenten-Fabrikanten für seine Spezialitäten. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß ferner einige Firmen der Trikot- und Wirkwarenindustrie und eine reiche Ausstellung eleganter Schuhe der Firma Bally in Schönenwerd den Pavillon „Création“ zu einer weitern Augenweide der Damenwelt gestalteten. Was mögen da alles für Wünsche gehegt worden sein?

Die Halle II bot mit ihrem reichhaltigen Angebot an Textilien auch dieses Jahr wieder ein recht buntes und lebhaftes Bild. Eine Würdigung der gar oft von Künstlerhänden geschaffenen Messestände übergehend, beschränken wir uns auf kurze Hinweise der ausgestellten Erzeugnisse, die jeden Messebesucher nicht nur die Vielfältigkeit, sondern auch die Leistungsfähigkeit unserer Textilindustrie deutlich erkennen ließen.

Garne und Zwirne: Nachdem jahrelang Zellwoll- und Mischgarne dominierend waren, hat die erste Nachkriegsmesse gezeigt, daß die Mangelwirtschaft auf dem Gebiete der Versorgung mit Textilrohstoffen einer vergangenen Zeit angehört. Nicht daß etwa die Zellwollgarne, die unserer Industrie über die Kriegsjahre hinweggeholfen haben, nun ganz plötzlich verschwunden wären, nein; aber sie sind durch ein gegenüber den jüngsten Jahren vermehrtes, wenn auch noch nicht sehr reichliches Angebot von reinen Gespinsten aus Naturfasern doch etwas in den Hintergrund gedrängt worden. Es mag dies eine Zeiterscheinung sein, weil große Kreise unserer Bevölkerung stets eine ablehnende Stellung ge-

gen diese „Ersatz“-Garne eingenommen hatten. Trotzdem wird die Zellwolle die in mühsamer Entwicklung im Verlaufe der letzten zwei Jahrzehnte errungene Stellung auch in der Zukunft nicht nur behaupten, sondern ganz sicherlich noch mehr ausweiten. Genau, wie einst die Kunstseide!

Die Industrie-Gesellschaft für Schappe in Basel war wie alljährlich mit einer reichen Kollektion ihrer beliebten „Sisi“-Handstrickgarne und die Firma Heberlein & Co. AG, Wattwil, mit einer solchen von „Helanca“-Garnen vertreten. Flor- und Webzwirne zeigte die Firma E. Müller-Mettler AG, Rorschach. Sehr dekorativ und wirkungsvoll hatte die Firma Zwicky & Co., Wallisellen, ihre Näh- und Stickseiden zur Geltung gebracht. Mit farbenreichen Kollektionen von Wollgarnen waren die Firmen H. Ernst & Co., Aarwangen und Moersdorff-Scherer AG, Zürich vertreten, während die Firma Oscar Haag, Küssnacht (Zch.) ihre umspunnenen Gummifäden zur Schau stellte. Sehr reichhaltige Angebote an Garnen und Zwirnen für die verschiedensten Verwendungszwecke zeigten die Schweiz. Bindfadefabrik Schaffhausen und die Schweiz. Leinenindustrie AG, Niederlenz.

Gewebe: Das Angebot an Geweben aller Art, glatt, gemustert, bedruckt, gummiert, sanforisiert, wasserdicht, ferner Gewebe für technische Zwecke; Erzeugnisse aus den verschiedensten Rohstoffen: Baumwolle und Wolle, Kunstseide und Zellwolle, aus Seide und Mischgarnen, aus Flachs und Hanf, aus Glas, Gummi und Metallen, läßt sich in einem kurzen Bericht gar nicht schildern. Wir greifen aus der Fülle des Angebotes dies und jenes heraus.

Die Verbände der Schweiz. Kammgarnweberien und der Wolltuchfabrikanten zeigten in einem Kollektivstand Woll- und Wollmischgewebe für alle Arten von Damen-, Herren-, Mantel- und Uniformstoffen. Sie fanden damit viel Beachtung. Die Firma Strub & Co., Zürich warb für ihre bekannten Markenartikel Duvora, Lania, Linovell, Moussia, Turitex und den neuen sonnen- und waschachten Dekorationsstoff „Gardina“. Für ihre modischen Vorführungen hatte sie stets einen großen Zustrom und ein vollbesetztes „Haus“. Prachtige Dekorations- und Möbelstoffe mit großrapportigen Druckdessins zeigte die Firma AG A. & R. Moos, Weßlingen. Kleiderstoffe in Kunstseide, Baumwolle und Zellwolle, uni, bedruckt und gemustert, hatten die Winterthurer Firmen Baer, Moetteli & Cie. und Hausammann & Co. sowie die Firma Wagner & Co., Gelterkinden zur Schau gestellt. Mit Feingeweben aller Art für Kleider-, Wäsche- und Futterstoffe waren die Firmen Fischbacher & Co. und Stoffel & Co. in St. Gallen reich vertreten. Daß auch die „Stoffels“ Tüchli nicht fehlten, braucht kaum erwähnt zu werden. Im übrigen: das Angebot an bedruckten Hals- und Kopftüchern aus Seide, Kunstseide, Baumwolle und auch Zellwolle schien uns noch nie so groß gewesen zu sein, wie gerade an der diesjährigen Messe. Mit solchen war auch die Glarner Stoffdruckerei Blumer & Cie., Schwanden, sehr gut vertreten, und ebenso die Firma Winzeler, Ott & Cie. AG, Weinfelden, die ferner noch Tischdecken und reich bedruckte Möbelstoffe ausgestellt hatte. In einem Kollektivstand zeigten verschiedene Baumwollwebereien und Ausrüstanstalten ihre sanforisierten Gewebe. Viel Bewunderung erzielten die verschiedenen Leinenwebereien mit ihren prächtigen Jacquardmusterungen in hochwertigen Qualitätsstoffen. Erwähnt sei ferner, daß auch der Stand der Schweiz. Teppichfabrik Ennenda (Glarus) mit ihrer reichen Kollektion verdiente Beachtung fand. Wer hätte nicht gewünscht, diesen oder jenen der herrlichen Teppiche in seinem Heim zu haben? Schließlich sei auch noch festgehalten, daß die einst tot gesagte Handweberei zu neuem Leben erwacht ist, was verschiedene Firmen, die jedenfalls nicht gerade ein kümmerliches Dasein fristen,

mit wirklich gediegenen Stoffen für die verschiedensten Verwendungszwecke bewiesen haben dürften.

Textilmaschinen

In unserem Messerückblick schrieben wir vor zwei Jahren: Unsere Textilmaschinenindustrie bewies mit ihrem prächtigen und reichhaltigen Angebot nicht nur ihre Leistungsfähigkeit, sondern auch ihren Willen, die führende Stellung, die sie durch ihre anerkannten Qualitätserzeugnisse auf dem Weltmarkt erlangt hat, heute und auch in Zukunft zu behaupten.

Was wir damals feststellten, das hat die 30. Schweizer Mustermesse neuerdings bestätigt. Die Konstruktionen der verschiedenen Maschinen und die absolute Genauigkeit der mechanischen Wechsellvorgänge erweckten selbst bei Fachleuten Staunen und Bewunderung. Da wir in unserer Messe-Sondernummer die von der Textilmaschinenindustrie vorgeführten Maschinen und Apparate bereits in Wort und Bild geschildert haben, dürfen wir uns im Rückblick auf die Messe wohl mehr zusammenfassend halten.

Spinnerei- und Zwirnermaschinen: Allgemein: stetige Verbesserungen und technische Vervollkommnungen der bekannten und bewährten Maschinentypen. Neuheit: Ein automatischer Wickelapparat der Firma Rieter & Co., Winterthur, der die Vorarbeit in der Spinnerei fließender gestaltet und dadurch wieder eine Vereinfachung bringt. Sodann in Zusammenarbeit mit der Firma LUWA AG in Zürich: Vorführung einer mit der Fadenbruch-Absauganlage „Pneumafil“ ausgestatteten Ringspinnmaschine, wodurch eine ganz wesentliche Verbesserung der Garne erreicht wird, indem gebrochene Fäden abgesaugt und dadurch Doppel- und Ueberlauffäden vermieden werden. — Die Firma Carl Hamel AG in Arbon vermittelte durch drei verschiedene Maschinen einen Einblick in ihr vielseitiges Fabrikationsprogramm.

Einem wenig bekannten Maschinentyp begegnete man am Stand der Firma Gysin & Burkhard, Basel. Es war dies eine Gillstreckmaschine für die Flachs- und Hanfspinnerei. Maschinen dieser Art mußte man noch vor kurzer Zeit aus dem Auslande beziehen.

Vorwerkmaschinen für die Weberei: Vorführung bereits bekannter und bewährter Maschinentypen aller Art. Verschiedene Konstruktionen automatischer Schuß-Spulmaschinen von großer Leistungsfähigkeit und absoluter Gleichmäßigkeit der Erzeugnisse. Die Maschinen ließen da und dort wieder technische Verfeinerungen und Verbesserungen erkennen. Es seien genannt: die „NON-STOP“-Maschinen der Maschinenfabrik Schärer in Erlenbach und die von der Maschinenfabrik Schweizer AG in Horgen erstellten Typen MS, MSK und MT, letzterer für die Anfertigung von Schlauchkopsen. Eine Sonderkonstruktion stellt der von der Firma Brügger & Co. in Horgen gebaute „GIROMAT“ dar, an welchem der Automat unabhängig von der Spulmaschine angetrieben wird. — Sodann viel wertvolle Hilfsmaschinen für den Fadeneinzug in Geschirr und Blatt. Faden-Hinreichmaschine, Fadenkreuz-Einlesemaschine, Faden-Anknüpfmaschinen und als Neuheit: die Lamellensteckmaschine USTER von der Firma ZELLWEGER AG in Uster. Ueber den Wert dieser neuen Maschinen, die eine bisher sehr langweilige und zeitraubende Handarbeit mit absoluter Genauigkeit in einem kleinen Bruchteil der bis anhin aufgewendeten Zeit ausführt, sind sich wohl alle Fachleute einig. Eine längst erwünschte Maschine, die an der Messe viel bestaunt worden ist und wohl sehr rasch den Weg in jede neuzeitlich eingerichtete Weberei finden wird. Wir hoffen, über diese Maschine gelegentlich eine eingehende technische Beschreibung bringen zu können. — Erwähnt sei ferner der sehr praktische Einziehstuhl der Firma Grob & Co. in Horgen, die allen Webereifachleuten durch ihre bestbewährten Flachstahl-Litzen, die Leichtmetallschäfte und den elektrischen Kettfadenwächter längst bekannt ist.

Die Maschinenfabrik Benninger AG in Uzwil brachte mit ihrem Hochleistungs-Zettelgatter für Abrollspulen eine weitere Neuheit, welcher von Webereifachleuten ebenfalls allgemeine und gebührende Beachtung gezollt worden ist. Die Firma hat durch diese Konstruktion, die wir in unserer Fachschrift bereits beschrieben haben, ein Problem der Zettlerei in vortrefflicher Weise gelöst. Die Zettlermeister oder Meisterinnen werden sich freuen, wenn sie künftig all der Schwierigkeiten enthoben sind, die sich bisher bei der Verarbeitung von Crêpezwirnen ergaben.

Webstühle: Als Neuheit brachte die Aktiengesellschaft Adolf Saurer in Arbon einen Schützenwechsel-Automatenstuhl (Crêpewechsel), dessen Eigenart in einer vollständig neuen Lösung der sich während des Stuhllaufes vollziehenden Auswechslung der beiden Schützen liegt. Beim Wechselvorgang wird auf der Automaten-seite des Stuhles ein zweiter Schützenkasten vor die Ladenbahn gebracht. Dieser nimmt den leergelaufenen Schützen auf und leitet ihn sofort in das Leermagazin. Während dieses Vorgangs erfolgt der Kastenhub, wobei der obere Kasten direkt unter das Magazin mit den vollen Schützen kommt und beim Vorgehen der Web-lade den neuen Schützen mitnimmt. Als zweite Neuheit führte die Firma Saurer, die übrigens mit fünf Webstühlen, zwei Gruppen von je sechs ihrer bekanntesten Bandköpfe sowie einigen Modellen von Stuhl-Aggregaten sehr reichhaltig vertreten war, noch einen beidseitig verkästigen, unabhängigen Wechselstuhl vom Typ 200 W vor, der durch seine massive Bauart ganz besonders den Anforderungen bei der Herstellung von schweren Streich-garnstoffen entspricht.

Außer diesen Neuheiten, die als solche natürlich ein besonderes Interesse fanden, führten unsere Webstuhl-fabriken, die unsern Lesern ja alle bekannt sind, ein der-artig mannigfaltiges Angebot vor, daß wohl jeder ernst-hafte Kaufsinteressent die für seinen Betrieb geeigneten Maschinen gefunden haben dürfte. Automaten-Webstühle aller Typen, Rüti, Benninger, Jaeggli, Spulen- und Schützenwechsler für Baumwoll-, Seiden-, Kunstseiden- und Zellwollgewebe aller Art, wobei jede Firma, um die Eignung der Fabrikate für die verschiedensten Ma-terialien und die farbenreichsten Gewebe zu zeigen, auf einem der Stühle ein Ecossais-Muster herstellte. — Im Schaffmaschinenbau hat die Firma Gebr. Stäubli & Co. in Horgen, mit der pat. Schaffmaschine LEZRo mit absolut zwangsläufigem Papierkartenzylinder und mecha-nischem Schuß-Sucher eine vorteilhafte Neuerung ge-schaffen.

Apparate: Eine große Ueberraschung waren die von der Firma ZELLWEGER AG in Uster entwickelten Apparate für die Prüfung und Messung von Rohmaterialien. Wir haben die verschiedenen Konstruktionen in unserer Sonderausgabe bereits kurz beschrieben, hoffen aber, unsere Leser über dieselben noch eingehender unterrichten zu können.

Färbe- und Ausrüstmaschinen: Mit einer ge-schlossenen Haspel-Färbekufe bewies die Maschinen-fabrik Benninger AG in Uzwil, daß auch unsere Färbereien für neuzeitliche Maschinen nicht auf das Ausland angewiesen sind. — Die Firma Konrad Peter in Liestal war uns bisher als Ersteller von Textilmaschinen nicht bekannt. Sie dürfte durch ihre an der Messe ge-zeigten Konstruktionen, eine sorgfältig durchdachte und solid gebaute Walkmaschine, sowie eine neue Schnelllauf-Strangwaschmaschine mit verschiedenen Durchlaufge-schwindigkeiten und automatischer Abstellung bei all-fälliger Knotenbildung, bewiesen haben, daß sie auf diesem Gebiet über reiche praktische Erfahrung verfügt.

Eine Ausrüstmaschine neuer und vollständig eigener Konstruktion hat die Firma Sam. Vollenweider in Horgen mit ihrer Wechselfäden-Schneidmaschine „WAM“ geschaffen. Buntwebereien und Ausrüstanstalten werden die großen Vorteile dieser neuen Maschine, die in zwei getrennten Arbeitsgängen die an den Webkanten

liegenden Wechselfäden sauber abschneidet und entfernt, rasch zu schätzen wissen.

Bestandteile für die Spinnerei und Weberei

Die Firmen Staub & Co., Lederwerke, Männedorf, und Leder & Co. AG, in Rapperswil, zeigten in reichen Kollektionen ihre bewährten Lederutensilien für Spinne-rei- und Webereimaschinen; Honegger & Co., Wetzikon, und die Spindel- und Motorenfabrik AG in Uster, ihre in langjähriger Erfahrung entwickelten Gleit- und Rollenlagerspindeln, Ryffelzylinder, Druck-zylinder usw.; die Firma Kern AG vorm. E. Sommerhalder Sohn in Basel war mit einer Kollektion von Na-delwalzen, Nadelstäben, Webeblättern usw. gut vertreten. Webeblätter in Zinn- und Pechbund, Rispeblätter, Kä-mme, Webgeschirre usw. hatte auch die Firma Walter Arm in Biglen (Bern) ausgestellt, während die Firma C. Walter Bräcker in Pfäffikon (Zch.) Ringläufer für Spinnereien und Zwirnereien zeigte.

Handwebstühle

Während an frühern Messen nur die bekannte Firma Walter Arm stets mit ein oder zwei Handwebstühlen ver-treten war, die übrigens auch diesmal wieder verschie-dene sehr praktische Verbesserungen daran angebracht hatte, warben ferner noch die Firmen Hilfiker & Co., Zürich und die Intabo AG in Zürich für ihre neuen Handwebstühle.

Wirkerei- und Strickereimaschinen

Die Firma Dubied AG in Neuenburg führte wieder verschiedene ihrer bewährten Flachstrickmaschinen und die Rundstrickmaschine WEVENIT vor, während die Schaffhauser Strickmaschinenfabrik in Schaffhausen mit zwei WAGA-Rundwirkmaschinen, einer Gummifäden-Umspinnmaschine, einer Draht-Umspinn-maschine und einer Hand-Jacquardmaschine einen Ueber-blick über ihr vielseitiges Arbeitsprogramm vermittelte. Die Präzision der feinen Nadelwerke dieser Maschinen erwecken stets allgemeine Bewunderung.

Mit einigen Hochleistungs-Flechtmaschinen für Litzen und Kordeln, mit 7—40 Klöppeln, bewies die Firma Ja-kob Lehner, Siggenthal-Station, daß auch solche Ma-schinen nicht aus dem Auslande bezogen werden müssen.

Klima-Anlagen

Ueber die Bedeutung solcher Anlagen ist man sich in der gesamten Textilindustrie längst einig. Sie sind ein unentbehrlicher Bestandteil einer modern eingerich-teten Spinnerei oder Weberei. Es ist daher leicht ver-ständlich, daß sich verschiedene Firmen, die sich seit Jahren oder Jahrzehnten auf den Bau solcher Anlagen spezialisiert haben, ihre Konstruktionen in der Textil-maschinenhalle vorführten. Wir nennen die Firmen: Joh. Müller AG in Rüti (Zch.), LUWA AG, Zürich, Ven-tilator AG, Stäfa, Paul Schenk, Ittigen (Bern) und Sifrag, Bern, deren Apparaturen und Konstruktionen sich allgemein bewährt haben und meistens automatisch regulieren.

Kurz zusammengefaßt ergibt sich: Die Textilmaschi-nenhalle vermittelte den Messebesuchern abermals ein vielseitiges Bild vom emsigen Schaffen, von genauer Ar-beit und vom hohen Stand unserer Textilmaschinenindu-strie. Sie erbrachte mit ihren Erzeugnissen neuerdings den Beweis, daß SCHWEIZER TEXTILMASCHINEN QUALITÄTSMASCHINEN von großer Leistungsfähigkeit sind.

Wir hatten während und nach der Messe Gelegenheit, mit verschiedenen ausländischen Fachleuten zu sprechen. Ein belgischer Textilingenieur, Direktor einer großen Weberei, sagte uns: „C'est tout simplement épatant. On ne peut qu'admirer les idées de vos constructeurs, le travail de vos ouvriers et la précision de ces machines“. Ein alter französischer Herr, gründlicher Kenner schwei-

zerischer Textilmaschinen, bemerkte: „Il y a sept ans que je n'ai plus été à la foire de Bâle; elle c'est développée énormément et les machines textiles aussi. Il ne sera pas facile pour la concurrence étrangère de rattrapper le temps perdu pendant la guerre“. Und ein Direktor aus der Tschechoslowakei sagte zu uns: „Sie sind teuer, sehr teuer, die schweizerischen Textilmaschinen, aber sie sind die Preise wert; denn alle diese Maschinen sind wirklich erstklassige Maschinen. Wir haben für x Millionen Kronen schweizerische Textilmaschinen bestellt.“

Ähnliche Urteile hörten wir auch noch von andern ausländischen Fachleuten. Sie fanden ihre Bestätigung darin, daß große Aufträge erteilt worden sind.

Zum Schluß sei noch die Ansicht der englischen Wochenzeitschrift „World's Press News“ über die Schweizer Mustermesse im allgemeinen wiedergegeben. Der Berichterstatter schreibt u. a.: Basel sei die wichtigste Ausstellung seit Kriegsschluß gewesen und habe Leipzig als Ausstellungsort von internationaler Bedeutung verdrängt. Die Anstrengungen, die in Basel sowohl räumlich wie hinsichtlich auserlesener Qualität der ausgestellten Waren

gemacht worden seien, zeigten das Vertrauen eines kleinen, arbeitsamen und entschlossenen Volkes in die Zukunft. Viele der ausgestellten Güter hätten alles ähnliche, was bisher in England gezeigt worden sei, bei weitem übertroffen und seien England weit voraus. Dank einer Kombination von gelenkter Planung und privater Unternehmung sei überaus geschickt ausgestellt worden. Die 16 Hallen hätten beinahe unglaubliche Abwechslung und Reichhaltigkeit geboten und doch ein harmonisches Ganzes dargestellt. Die Textilindustrie, die Schweizer Modeindustrie, die Maschinenindustrie, die Druckereikunst hätten sich auf der Höhe größter Leistungsfähigkeit gezeigt. Ueberdies hätten die Geschäfte ganz Basels in ihren originellen Schaufensterauslagen geschickt mitgemacht.

In dem Artikel heißt es sodann, leider hätten zufolge der immer noch hinderlich wirkenden Reise- und Währungsschwierigkeiten nur wenige Engländer diese Mustermesse sehen können, die die Schweiz schlagartig in den vordersten Rang der industriellen Länder gerückt habe; die wenigen Engländer seien aber mit großer Freundschaft und Herzlichkeit aufgenommen worden.

Literatur

Neue Textilzeitschriften. Mit Beginn dieses Jahres hat die vor drei Jahren gegründete Schweizerische Vereinigung von Färbereifachleuten unter dem Titel SVF Fachorgan für ihre Mitglieder eine eigene Fachschrift geschaffen. Die neue Fachschrift erscheint monatlich in einem Umfang von 28 Seiten im Format von 17×24 cm. Jährlicher Abonnementspreis Fr. 18.—.

Durch ein Rundschreiben von Mitte Mai wird sodann von der Sektion Schweiz des Internationalen Vereins der Chemiker-Coloristen (IVCC) angekündigt, daß Mitte Juni im Verlag Zollikofer & Co., St. Gallen, als weitere neue Fachschrift die TEXTIL-RUNDSCHAU, Monatsschrift für Wissenschaft und Technik der Textil- und Papierindustrie erscheinen wird. Die Schriftleitung wird von der Redaktionskommission Sektion Schweiz des IVCC be-

sorgt. Normalformat A4, 32 Seiten Umfang, Abonnementspreis jährlich Fr. 25.—.

Die Zahl der bisher in der Schweiz erschienenen Textilschriften wird damit plötzlich um zwei weitere vermehrt. Wenn auch niemand das Bedürfnis einer gebührenden Würdigung der chemisch-technischen Belange der schweizerischen Textil- und Textilhilfs-Industrie bestreiten wird, wäre es doch wünschenswert gewesen, wenn die eine oder andere der bereits bestehenden und bekannten Fachschriften in dieser Richtung ausgebaut worden wäre. Wir hatten uns dafür bereit erklärt. Leider umsonst. Anstatt einer Zusammenarbeit entsteht nun eine weitere Zersplitterung der Kräfte; das ist schade. Rein sachlich betrachtet, ist diese Entwicklung zu bedauern. H.

Firmen-Nachrichten

L. Abraham & Co. Seiden AG, in Zürich 1. Als weiteres Mitglied und Delegierter des Verwaltungsrates wurde gewählt Ludwig Abraham, von und in Zürich. Er führt Einzelunterschrift.

Aktiengesellschaft ehemals M. Schoch-Werneck, in Stäfa, mechanische Treibriemenweberei usw. Rudolf Kuhn und Eduard Schläpfer sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; deren Unterschriften sind erloschen. Neu wurden in den Verwaltungsrat gewählt: Carl Appenzeller-Herzog, von Zürich, in Stäfa, als Präsident, und Hans Appenzeller, von Zürich, in Schönenwerd, als weiteres Mitglied. Die Prokura von Hans Hegetschweiler ist erloschen. Kollektivprokura ist erteilt an Alfred Erisman, von Gontenschwil, in Stäfa, und an Rudolf Huber, von Glattfelden und Stäfa, in Stäfa. Carl Appenzeller-Herzog, Präsident des Verwaltungsrates, führt Einzelunterschrift. Hans Appenzeller, Mitglied des Verwal-

tungsrates und die Prokuristen Alfred Erisman und Rudolf Huber zeichnen unter sich zu zweien.

Hans Bolt, in Aadorf. Inhaber der Firma ist Hans Bolt, von Krummenau, in Aadorf. Wollweberei. Wiesenstallstraße.

Färberei AG Zofingen, in Zofingen. Hans Flückiger-Schär ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden und seine Unterschrift erloschen.

Ganzoni & Cie. AG, Winterthur, in Winterthur 1, gummielastische und andere Textilien usw. Einzelprokura ist erteilt an Willy Roth, von Zürich und Erlinsbach (Aargau), in Zürich.

Textilwerk Horn AG, in Horn. Als weiteres Mitglied wurde Hugo Schmid, von Flawil, in Horn, in den Verwaltungsrat gewählt. Er führt Einzelunterschrift. Das Aktienkapital von Fr. 400 000 ist voll einbezahlt.

Patent-Berichte

H. Gut & Co. AG, in Zürich 2, Seidenstoffe usw. Das Grundkapital von Fr. 140 000 wurde durch Ausgabe von 220 Inhaberaktien zu Fr. 500 auf Fr. 250 000 erhöht.

K. Maurer & Co., in Zürich 1. Unter dieser Firma sind Karl Maurer als unbeschränkt haftender Gesellschafter, und dessen Ehefrau Helene Maurer geborene Prokop, als Kommanditärin mit einer Kommanditsumme von Fr. 5000, beide von Meiringen (Bern), in Kilchberg (Zürich),

eine Kommanditgesellschaft eingegangen. Seidenstoff-Fabrikation, Handel mit und Vertretungen in Garnen und Geweben. Löwenstraße 3.

A. Andreae & Co. AG, in Zürich. Zweck dieser Aktiengesellschaft ist der Handel mit Rohseide und Kunstseide sowie mit Seidenfabrikaten, deren Export und Import, die Fabrikation von Seidengeweben und Wirkwaren aller Art. Das Grundkapital beträgt Fr. 100 000 und ist einge-